

GRINDELWALD/KLEINE SCHEIDEGG

## Die Nordwand-Helden



Sie verkörpern im neuen Kinofilm «Nordwand» von Regisseur Philipp Stölzl die tragischen Helden von 1936: von links Georg Friedrich (alias Edi Rainer), Simon Schwarz (Willy Angerer), Benno Fürmann (Toni Kurz) und Florian Lukas (Andi Hinterstoisser).

**Gestern Montag wurden auf der Kleinen Scheidegg der neue Kinofilm «Nordwand» und seine Hauptdarsteller vorgestellt.**

«Ohne Dreitagebart würdest du glatt als Romy Schneider durchgehen»: Sie hatten es lustig, Regisseur Philipp Stölzl und seine vier Hauptdarsteller aus dem neuen Kinofilm «Nordwand», gestern auf der Kleinen Scheidegg. Produzent Benjamin Herrmann lud zur Pressekonferenz im altherwürdigen Hotel Bellevue auf der Kleinen Scheidegg, neben dem Fuss der Eigernordwand. Den Medien wurde das während der letzten zwei Jahre gedrehte Drama um Andi Hinterstoisser und Toni Kurz

aus dem Jahr 1936 vorgestellt. Bereits am Sonntagabend war eine auserlesene Gästeschar zur Uraufführung des Filmes ins Kino Grindelwald eingeladen worden.

**Produzent im Stollenloch**

Hauptdarsteller Benno Fürmann in der Rolle von Toni Kurz, Florian Lukas als Andi Hinterstoisser, beide aus Berlin, und die beiden Wiener Simon Schwarz als Willy Angerer und Georg Friedrich als Edi Rainer waren gestern ebenfalls auf der Kleinen Scheidegg zu Gast. Und sie gaben Auskunft über ihre Erlebnisse und Eindrücke während der Dreharbeiten zum zweistündigen Bergdrama.

Derweil liess sich Produzent Benjamin Herrmann von Berg-

führer Johann Kaufmann zum Stollenloch führen, um sich von den rauen Verhältnissen in der Nordwand selber mal ein Bild zu machen: «Unfassbar, dass es Menschen gibt, die diese Wand hochklettern. Und das bei Sturmwind und Nebel.»

**«Keine lustige Geschichte»**

Die vier Hauptdarsteller und Regisseur Philipp Stölzl sind längst alte Bekannte. Und so lästerten die fünf gestern während des Mittagessens im Salon des Hotels Bellevue ausgelassen über internationale Filmgrössen und erlitten gar hie und da einen Lachanfall. Selbst während der anschliessenden Pressekonferenz verfielen die gut gelaunten Profischauspieler aus Deutschland und Öster-

reich immer wieder in schallendes Gelächter. Dennoch konnte selbst Simon Schwarz mit dem Kosenamen «Pavel der Animator» zwischendurch ernst werden: ««Nordwand» ist wahrlich keine lustige Geschichte, sondern eine unvorstellbare menschliche Tragödie, die sich vor 72 Jahren da oben abgespielt hat.»

**Im Oktober in den Kinos**

Der 7,5 Millionen Euro teure Kinofilm ist eine Deutsch-österreichisch-schweizerische Co-Produktion von Triluna Film Zürich, MedienContor Berlin und Dorfilm Wien. Der Film nimmt am Filmfestival von Locarno in einem Monat teil und kommt Mitte Oktober in die Kinos. **BRUNO PETRONI**

BENNO FÜRMAN

## «Ich bin von Haus aus ein Naturkind»

**Der 36-jährige Berliner Schauspieler ist bekannt aus Filmen wie «Speed-Racer», «Merry Christmas» oder «Gespenster».**

**Wie kamen Sie als Berliner eigentlich zur Hauptrolle von Toni Kurz in der Eigernordwand?**

Ich traf mich vor sieben Jahren mal zufällig mit dem Produzenten Boris Schönfelder auf einem New Yorker Flughafen. Dabei kamen wir unter anderem auf seine Idee zu sprechen, das grösste Drama der Geschichte in der Eigernordwand um Andi Hinterstoisser und Toni Kurz aus dem Jahr 1936 neu zu verfilmen. Aus der Idee wurde das Projekt, und so war ich sozusagen von der ersten Stunde an mit dabei.

**Wie konnten Sie als Stadtmensch überhaupt in die Haut eines damaligen bayerischen Naturburschen und Bergmenschen (Toni Kurz) schlüpfen?**

Ich bin von Haus aus ein Naturkind und klettere gerne. So war ich beispielsweise auch schon mehrmals in Kandersteg. Und mit meiner sechsjährigen Tochter auf Mallorca klettern zu gehen, ist für mich das Schönste, was es gibt. Ich werde übrigens auch in Zukunft wieder in die Schweiz zum Klettern kommen.

**Welches war die grösste Herausforderung für Ihre Rolle in «Nordwand»?**

Als wir in der Vorbereitung auf die Dreharbeiten plötzlich alte Klamotten und Nagelschuhe vorgelegt kriegten und diese anziehen mussten, fragten wir uns schon, wie die das damals wohl geschafft haben, in die

sen Ausrüstungen eine solche Wand hochzuklettern. Es war für uns eine richtiggehende Desillusionierung. Unglaublich, die Leistung der Alpinisten von damals.

**Gab es weitere besondere Widrigkeiten am Berg?**

Am Berg nicht. Aber in einer grossen Kühlhalle, wo ein Teil der Eigernordwand nachgebaut worden ist, um die Schneesturm- und Lawinenszenen zu drehen. Dort schmiss man uns bei minus 18 Grad und von Ventilatoren her wehendem Sturmwind haufenweise Schnee in die Fresse, sodass wir bald mal kaum mehr reden konnten. Georg erlitt an seiner Hand sogar leichte Erfrierungen. Für uns war das einzige Ziel in diesen Tagen, nicht krank zu werden. Man stelle sich vor, dass die echten Eiger-Besteiger von damals genau diese garstigen Verhältnisse auszustehen hatten. Und das nicht in einer Kühlhalle, sondern 1000 Meter über dem Abgrund. Und nicht während einer halben Stunde, sondern Tage lang. Einfach irre...

**Die Rolle des auf äusserst tragische Weise ums Leben gekommenen Toni Kurz zu spielen, hat in Ihnen während des Filmdrehs bestimmt auch Gefühle aufkommen lassen ...**

Bei dem vielen Stress während der Dreharbeiten mit so vielen Leuten um einen herum hat man keine Zeit, viel daran herumstudieren. Aber es erfüllt einem schon mit Demut, wenn man sich bewusst wird, welche Leistung die damaligen Begeher vor 70 Jahren mit ihren antiken Ausrüstungen erbracht haben.

**INTERVIEW: BRUNO PETRONI**

SIGRISWIL

## Empfang für Weltmeister Sauser

**Sause für Christoph Sauser: Der Bikeweltmeister im Cross Country wird morgen um 20 Uhr in Sigriswil empfangen.**

Die Feier für Christoph Sauser ist nicht ungetrübt: Am Samstag ist der 32-jährige Sigriswiler an der Marathon-WM in Niederdorf (It) als Erster über die Ziellinie gefahren. Er war mit seinem letzten Begleiter Roel Paulissen 100 Meter vor dem Ziel gestürzt, konnte sich aber schneller als der Belgier wieder aufrappeln. Kurz darauf wurde Sauser, der sich keiner Schuld bewusst ist, auf den zweiten Platz zurückversetzt. Er soll laut der Jury den Sturz verursacht haben. «Susi» legte Protest ein, der in den nächsten Tagen behandelt werden soll.

Nichtsdestotrotz hat die Gemeinde Sigriswil Grund, Sauser einen weltmeisterlichen Empfang zu bereiten, hatte dieser doch am 22. Juni bei der Cross-Country-WM obenausschwungen. Das Fest steigt morgen Abend ab 20 Uhr auf dem Folkloreplatz in Sigriswil. **ROP**  
• [www.sauservind.com](http://www.sauservind.com)

THUN

## Seniorenkino zieht Bilanz

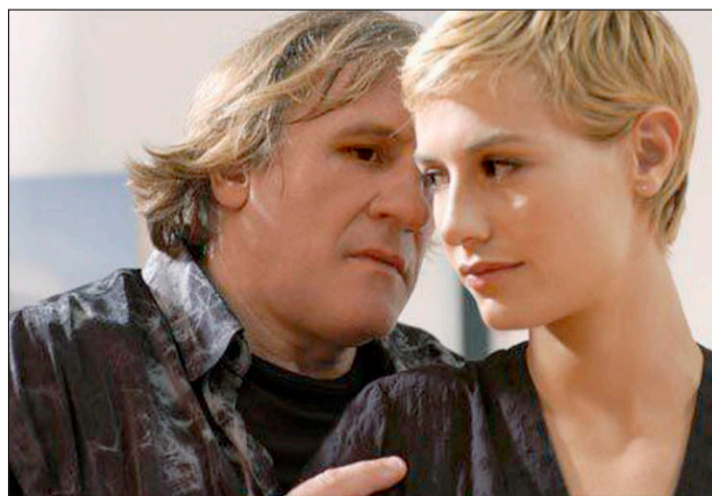
**Heute endet das erste Halbjahr des Seniorenkinos. Initiantin Eva Furrer ist zufrieden, aber trotzdem auf Sponsorensuche.**

«Azzurro», mit dem Schweizer Filmpreis 2001 als bester Spielfilm ausgezeichnet, beendet heute das erste Halbjahr des Seniorenkinos Cinedolcevitä in Thun. «Ich bin erfreut, wie das neue Programm in Thun bei den Seniorinnen und Senioren angefallen ist», bilanziert Eva Furrer, Initiantin und Organisatorin von Cinedolcevitä. Die Bielerin hat das Seniorenkino 2004 in Biel lanciert, 2005 auch in Bern.

Die bisher gezeigten sechs Filme haben seit Januar insgesamt 493 Personen angeschaut. Am meisten Eintritte verzeichnete «Il Postino» (118), gefolgt von «Kräuter und Kräfte» (113) und «Drei Sterne» (100). Alle Filme werden jeweils am dritten Dienstag im Monat präsentiert; um 14.15 Uhr im Kino City in Thun.

**Sponsoren gesucht**

Obschon die erste Thun-Saison besser als erwartet gestartet ist, kann Eva Furrer die bisherigen Auslagen nicht vollumfänglich decken. «Der Aufbau des dritten Austragungsortes war mit aus-



«Chanson d'amour - quand j'étais chanteur» mit Gérard Depardieu. Einer der gezeigten Filme im Cinedolcevitä-Seniorenkino in Thun.

serordentlichen Kosten von 1700 Franken verbunden.» Die finanzielle Situation bereite ihr Sorgen. Bis jetzt habe sie alles selber getragen und ihren Aufwand nicht berechnet. Doch wenn sie dies tue, ergebe sich für das erste Halbjahr in Thun ein Defizit von rund 6000 Franken. «Ich werde nun mehr Gesuche einreichen und mit einer Kommunikationsplattform Sponsoren suchen», erklärte sie. Die Saalmieten und die Rechnungen der Filmverleihe sind laut Eva Furrer gedeckt. Der offene Betrag ergebe sich durch Auslagen für den Aufbau von Homepage, Infrastruktur,

Programmdruck sowie ihre Spesen und Arbeitsstunden. «Ich werde nun die Gemeinden und einige Institutionen kontaktieren und noch intensiver angehen», sagt Eva Furrer. «Mich dünkt, dass es ein solches Angebot, welches von Seniorinnen und Senioren aus der ganzen Region genutzt wird, verdient hätte, ein wenig unterstützt zu werden.» Neu hat Eva Furrer den Verein Cinedolcevitä gegründet, für den Gönner gesucht werden. Des Weiteren gibt es neu 10er-Abonnemente. Die Werbung für die drei Seniorenkino-Standorte erfolgt über das Internet mit E-Mails und mit

dem Auflegen von Flyern in Altersheimen, Spitälern, Arztpraxen und vielen anderen Orten. «Wer die Flyer für das Winterprogramm auflegen möchte, kann es mir gerne melden», wirbt Eva Furrer. Unterstützt wird sie mit der Werbung von den Pro-Senectute-Sektionen Berner Oberland, Bern und Biel sowie der Volkshochschule Region Thun.

**Neustart am 16. September**

Das Cinedolcevitä-Winterprogramm startet am 16. September mit «Gripsholm», einem Film von Xavier Koller. «Das Seniorenkino zeigt fünf Filme, die alle in der Schweiz beim Filmpublikum auf grossen Erfolg gestossen sind», sagt die Initiantin. Im Oktober wird die französische Komödie «Chanson d'amour - quand j'étais chanteur» gezeigt, im November der Schweizer Dokumentarfilm «Hirtenreise ins dritte Jahrtausend». Im Dezember steht die englische Komödie «Calendar Girls» auf dem Programm. Abgeschlossen wird das zweite Halbjahr in Thun mit «Derzu Uzala», einem Film über einen Jäger eines mongolischen Stammes. «Mein Ziel ist», sagt Eva Furrer, «dass Cinedolcevitä das Schweizer Pendant zum Zauberkinderkino wird.»

**FRANZISKA STREUN**

ARA THUNERSEE

## Geringerer Energieverbrauch

**Positiver Nebeneffekt durch den Ersatz von rund 200 Belüfterplatten: ARA Thunersee spart bis zu 20 Prozent Energie.**

Zur Reinigung des Abwassers müssen in einer ARA beachtliche Mengen an Energie eingesetzt werden. Mit Abstand am meisten Strom benötigt die für den biologischen Abbauprozess notwendige Sauerstoffzufuhr. In der ARA Thunersee wird dazu die Abluft aus dem Rechengebäude über sogenannte Belüfterplatten in das zu reinigende Abwasser eingeleitet. «Nach rund sechs Wochen Arbeit konnte die Revision der Platten auf einer der beiden Reinigungsstrassen Anfang Juni erfolgreich abgeschlossen werden.» Dies teilt die ARA Thunersee in einem Communiqué mit. Neben dem Werterhalt der Anlage habe sich ein deutlich geringerer Strombedarf für die Belüftung dieses Bereiches in der Grössenordnung von bis zu 20 Prozent ergeben, steht weiter. «Auf Grund dieser Werte entspricht die Einsparung dem jährlichen Stromverbrauch von sechs Personen in der Schweiz.» **PD**